



Bild eines Wassertank-Baus in Ghana. Im März 2013 zeigte hier die Hochschulgruppe Global Brigades der Universität Bayreuth in einem Dorf vollen Einsatz.

# Für Wasserprojekt geht's nach Ghana

Der Lippstädter Robin Schnelle fliegt im Frühjahr mit Hochschulgruppe

**LIPPSTADT** ■ Im Februar 2014 ist es so weit: Nach knapp einem Jahr Vorbereitung soll es für 20 Studenten der Westfälischen Wilhelms-Universität nach Srafa Aboano gehen, in einen rund 1900 Einwohner großen Ort, der im Süden des westafrikanischen Staates Ghana liegt. Sie alle sind Teil der Hochschulgruppe (HSG) Global Brigades. Der Lippstädter Robin Schnelle, der aktuell im dritten Semester Medizin in Münster studiert, gehört dazu. Er sprach jetzt in einem Interview mit dem Patriot über das Projekt, das er mit seiner HSG in Ghana verwirklichen möchte.

**Sie sind Teil der Global Brigades von der Uni Münster. Was genau ist das für eine Organisation und was macht diese HSG?**

**Robin Schnelle:** Also, 2004 gründeten sich in den USA die Global Brigades. Das ist derzeit die weltweit größte

**Wie genau laufen solche Hilfsprojekte bei den Global Brigades ab?**

**Robin Schnelle:** Wenn sich ein Dorf dazu entscheidet, unsere Hilfe anzunehmen, dann startet ein achtjähriger Plan. Er umfasst neun verschiedene Einzelmaßnahmen. Dazu gehören beispielsweise ein medizinisches sowie ein zahnmedizinisches Programm, ein Mikrokredite-Projekt und eben ein Wasserprogramm. Für jeden Bereich werden mehrere Brigaden entsendet. Wir Münsteraner planen, in den zehn Tagen, die wir vor Ort sind, in Srafa Aboano Wassertanks zu bauen. Drei bis vier Stück sollen es sein. Sie fassen je 12 000 Liter und werden das erste Mal durch uns mit Wasser gefüllt. Danach sorgt der Regen für ausreichend Nachschub. Mithilfe von Filtern kann das Wasser dann gereinigt werden. So sparen sich die Menschen die oft stundenlangen Wege zur nächsten Wasserstelle. 37 Prozent der ghanaischen Bevölkerung hat nämlich keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zusätzlich wollen wir durch Aufklärung in Bereichen wie Hygiene bewirken, dass nicht mehr so viele Menschen an den Folgen von verunreinigtem Wasser sterben. Momentan werden 80 Prozent aller Krankheiten in Ghana durch schmutziges Wasser und schlechte sanitäre Anlagen verursacht. Alles, was wir tun, geschieht übrigens

immer in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Bevölkerung der Dörfer. Das ist uns ganz wichtig. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe an.

**Wie teuer ist ein solches Projekt für die HSG und wie finanzieren Sie das?**

**Robin Schnelle:** Pro Teilnehmer fallen 650 Euro Projektkosten an. Damit werden neben der Unterkunft und Verpflegung der Helfer die ständigen Mitarbeiter vor Ort bezahlt und das Baumaterial angeschafft. Dann kommt noch der Flug dazu. Der kostet etwa 500 Euro pro Person. Und die Impfungen. Wir haben schon mit Waffel- und Würstchenverkäufen Geld gesammelt. Eine Benefizparty ist in Planung. Und dann sammeln wir natürlich Spenden. Es ist bisher allerdings noch viel Luft nach oben, was unsere Finanzen angeht. Von den 13 000 Euro, die die Projektkosten abdecken würden, haben wir bisher 2500 Euro.

**Wer die Münsteraner HSG unterstützen möchte, der kann dies in Form von Sachspenden tun oder aber mit einer Finanzspritze. Letztere geht an:**

**Global Brigades Germany e.V.**  
Konto 38 06 04 06  
BLZ: 77 35 01 10 (Sparkasse Bayreuth)  
Verwendungszweck: Global Brigades Münster, Water 2014, Spende Robin Schnelle ■ jk



von Studenten geleitete Nichtregierungsorganisation in dem Bereich. Sie setzt sich für Entwicklungszusammenarbeit und interkulturellen Austausch ein. Gerade geschieht das in vier Ländern: In Ghana, Honduras, Nicaragua und Panama. 2010 ist dann mit Global Brigades Germany der Standort Deutschland entstanden. Und seit Juli 2013 gibt es die Hochschulgruppe Münster. Sie ist nach Bayreuth und München die dritte Hochschulgruppe hier.

**Wie sind Sie darauf gekommen, sich in dieser Form sozial zu engagieren?**

**Robin Schnelle:** Ich habe ehrlich gesagt durch eine Mail im Verteiler der Uni von den Global Brigades mitbekommen. Neben meiner Arbeit für die Fachschaft wollte ich schon lange auch noch etwas anderes machen. Am besten verbunden mit einer fremden Kultur und im Ausland. Bei der Info-Veranstaltung haben mich dann die Bilder von Ghana gereizt. Ich war da noch nie. Außerdem haben mich die Berichte, Anekdoten und Präsentationen von erfahrenen Brigadern über die Arbeit vor Ort und die ghanaische Kultur überzeugt.



Macht sich für ein Wasserprojekt in Ghana stark: Robin Schnelle. Im Februar baut der Lippstädter dort Tanks auf. ■ Foto: Klug